



Judy Rafat beeindruckt mit gewaltiger Stimme

Konzert in der Volkshochschule

DORSTEN. „Ich singe gerne, einfach weil es so schön ist“, erklärte die weltberühmte kanadische Jazz-Sängerin Judy Rafat am Donnerstagabend zu Beginn ihres Konzerts im Forum der VHS. Dieses hatte für den Anlass die Atmosphäre eines Jazz-Cafés angenommen. Die Zuschauer konnten an Tischen sitzend bei Wein und anderen Getränken der Musik lauschen.

„Bei solchen Melodien kann man nicht einfach nur in der Reihe sitzen. Wir haben sogar Platz zum Tanzen“, begründete Wolfgang Endrös vom Amt für Kultur und Weiterbildung, der dieses besondere Konzert spontan und außer der Reihe organisiert hatte.

Der Mix aus Jazz, Bossanova, Bebop und Blues ließ tatsächlich kaum einen Zuhörer still sitzen, sondern lud zum Mitwippen, Klatschen und Schnipsen ein. Begleitet von Thomas Hufschmied (Flügel), Marcus Rieck (Schlagzeug) und Martin Gjakonovski (Bass) brachte die Kanadierin eine bunte Mischung an Stücken verschiedener Komponisten auf die Bühne. Ein Großteil war gleichzeitig eine Hommage an ihren guten Freund und Mentor Dizzy Gillespie, US-Amerikanischer Trompeter und Wegbereiter des Bebops.

Je älter, desto besser

Ihr Motto für die Auswahl: „Je älter die Stücke, desto besser, das ist wie bei persischen Teppichen und Wein“. Dabei beeindruckte Rafat mit ihrer gewaltigen und facettenreichen

Stimme, die trotz Erkältung den Saal erfüllte. „Sie ist einfach großartig und ich bewundere sie sehr“, zeigte sich Johanna Mense begeistert.

Zahlreiche Schüler

Im Publikum waren auch zahlreiche Schüler der Künstlerin, die regelmäßig in der Dorstener VHS Gesangs-Workshops anbietet. Christina Leying hat bereits mehrfach Kurse besucht und schwärzte: „In den Kursen hat Judy immer versucht, uns viel beizubringen und auch unser Selbstbewusstein zu stärken. Sie jetzt aber auf der Bühne stehen zu sehen und zu sehen, was sie alles kann, gerade an Improvisation, ist Wahnsinn.“

Neben der Musik ist es wohl auch vor allem die authentische Art, die bei den Zuhörern gut ankam: „Bei den Liedern bekomme ich Gänsehaut, aber ihre Sprüche zwischendurch sind einfach lustig, und sie besticht durch ihre herzliche Art“, erklärte Rüdiger Stamm. *kba*

i Vom 19. bis zum 26. August findet die 23. Wulfener Musikwoche statt. Im Rahmen eines Projektchores werden musikalische Werke erarbeitet und gezeigt, die dann bei einem Abschlusskonzert im Gemeinschaftshaus präsentiert werden. Als Solistin wird Judy Rafat mitwirken. www.wulfener-musikwoche.de



Judy Rafat begeisterte das Publikum.

RN-FOTO BACH

Musik für den Frieden

Hyung Joon Won in der Maschinenhalle

HERVEST. Musik kann Versöhnung schaffen, mindestens aber einen wichtigen Beitrag zur Versöhnung leisten. Darauf ist Hyung Joon Won überzeugt, südkoreanischer Violinvirtuose und Gründer (2009) der „Lindenbaum Music Company“, die koreanische Musiker des geteilten Landes in einem Orchester vereinen möchte.

Für seine Friedensidee ist Hyung Joon Won weltweit unterwegs, um so oft wie möglich auch mit Gratiskonzerten für sein Anliegen zu werben, um von der Stärke der Musik zu überzeugen. Am Montag (10. April) spielt der

Virtuose abends ab 19 Uhr in der Maschinenhalle Fürst Leopold in einem Konzert des Kunstvereins Virtuell-Visuell. Werke unter anderem von Johann Sebastian Bach und Niccolò Paganini stehen dann auf dem Programm.

Es wird kein Eintritt genommen, weil der Künstler ohne Gage spielt. Er möchte mit diesem Konzert Mitstreiter finden für seine Friedensidee, damit das 2013 in Panmunjon gespielte Friedenskonzert eines Tages mit nordkoreanischen Musikern wiederholt werden kann.

In Glanzlack „gedippt“

Künstler Shane Bradford aus London stellt seine vielfarbigsten Werke in der Maschinenhalle aus



Shane Bradford stellt in der Maschinenhalle aus.

FOTO PRIVAT

DORSTEN. Kunst und Geologie gehen bei diesem Künstler eine Verbindung ein. Denn seine Objekte haben mit Aufbau und Struktur der Erdkruste viel gemein. „Aus den einzelnen Schichten lassen sich hier wie da Informationen über die Zeit ihrer Entstehung ziehen“, erklärt Shane Bradford.

Und so hat der 45-jährige Künstler, der seine Werkstatt in London hat, seine aktuelle Ausstellung „Mine stratum“ genannt. „Stratum“ heißt „Ausgrabungsschicht“, und „Mine“ hat eine doppelte Bedeutung: Das Wort bezieht sich auf die Kohlemine (damit auf den Ort der Werkschau), meint im Englischen auch die Besitzangabe „mein“.

Der englische Künstler wurde vom Dorstener Kunstverein „Virtuell-Visuell“ in Kooperation mit dem Bergbauverein eingeladen, seine Bilder und Objekte ab Sonntag in der „grünen“ Maschinenhalle von Fürst Leopold zu zeigen. Hier: durchsichtige Säulen aus Harz, gefüllt mit Alltagsgegenständen, sie sehen aus wie Elefantenzähne oder aber wie Eiskerne, die bei Bohrungen in der Arktis oder Antarktis gezogen wurden. Dort, von der Decke hängend: Straßen-Fundstü-

cke, die zu Klang- und Lichtobjekten verfremdet sind: Metallstäbe, Holzstreiben, Neonröhre oder einfach nur eine vom Sperrmüll geklaubte Café-Eingangstür.

Dicke Tropfen

Im Mittelpunkt stehen die Objekte, für die der Künstler die „Dip-Technik“ entwickelt hat. Dafür taucht Shane Brad-

ford von einer Hebebühne aus unterschiedliche Materialien immer wieder in verschiedenefarbigen Glanzlack, lässt sie zwischendurch hängend trocken, sodass dicke Tropfen herunterlaufen. „So entstehen zufallsbedingt immer wieder neue Muster“, sagt er. Diese schließen unten mit Stalaktiten ab, die den zeitlichen Prozess des Farb-

auftrags für den Betrachter sichtbar machen. Auf den großen Dip-Werken beginnt Shane Bradford mit einem dahin geschwungenen Sprechspruch, einem Graffiti gleich, als wäre es eine Reminiszenz an sein Studium, das er als Illustrator und Designer absolvierte.

Die Farbschichten darüber verschleiern jedoch die Text-

Dirk Darmstaedter: „Musik hat mir oft das Leben gerettet“

Stippvisite im Vinyl-Café

HERVEST. Das Vinyl-Café bekam am Donnerstagabend Besuch aus dem hohen Norden. Der Hamburger Singer-Songwriter und Produzent Dirk Darmstaedter begeisterte das Publikum mit charmanter Popklänge aus seiner rund 30-jährigen Bühnenkarriere.

„Das ist der erste Laden, in dem ich, bevor ich auf die Bühne gehe, noch in alten Platten stöbern konnte. Herrlich!“, begrüßte Dirk Darmstaedter sein Publikum. In ganz intimer Wohnzimmer-Atmosphäre vor rund 30 Zuhörern lud der Hamburger zu einer Zeitreise durch seine ganz persönliche Musikgeschichte ein.

The Jeremy Days“

Mit seiner Band „The Jeremy Days“ war Darmstaedter 1988 einer der Pioniere der Pop-Musik in Deutschland. Mit ihrer Single „Brand New Toy“ landete die Band damals auf Platz 11 der deutschen Charts. „Wir sind damit sogar in der ZDF Hitparade aufgetreten“, kommentierte Darmstaedter, als er den Song anspielte.

Seit 20 Jahren steht er nun als Solokünstler auf der Bühne, veröffentlichte 13 Alben, die allesamt mit einer leichten Melancholie und charmanter Rhythmen überzeugen. Am Donnerstagabend brachte er Songs wie „Learn to love what's killing me“, „Won't die for you“ und „This is where I leave you“ von seinem aktuellsten Album „Beautiful Criminals“ auf die kleine Bühne. Neben der Musik standen aber auch Anekdoten, die der Musiker in den Jahren seiner Karriere erlebt hatte, im Mittelpunkt. Darmstaedter, der mit seinen Eltern als Kind in den kleinen

Ort Teaneck im Bundesstaat New Jersey an der amerikanischen Ostküste auswanderte, erzählte, dass es als Teenager einen Schlüsselmoment gab, der ihn zur Musik führte. „Ich war als Teenie der Melancholie verfallen und bin nirgendwo richtig angekommen“, erklärte er. Doch als er mit 16 Jahren über die Autobahn in New Jersey fuhr und der Song „This Charming man“ von „The Smiths“ im Radio lief „wurden alle meine Fragen an die Welt beantwortet“. 30 Jahre später widmete er diesem Moment mit „Pop Guitars“ sogar ein eigenes Lied. „Mir hat Musik schon das eine oder andere Mal das Leben gerettet“, erklärte er. Für die Dorstener hatte er noch ein Highlight mitgebracht: „Ich werde heute einen Song spielen, mit dem ich tatsächlich seit 1989 nicht mehr live auf der Bühne gestanden habe“, erklärte er. Als er dann die allererste Single „Thats what I call love“ von „The Jeremy Days“ anstimmte, reagierte das Publikum mit einem wehmütigen „Oh!“



Dirk Darmstaedter musizierte im Vinyl-Café. RN-FOTO KOLBE

ANZEIGE

OH! 1,50 € PRO TAG

Abb. zeigt Sonderausstattungen

JETZT BEI BORGmann

WOW!
CORSA FÜR 1,50 € PRO TAG.

Opel Corsa „New Edition“

1.2 Liter, 51 kW (70 PS), elektrische Fensterheber, Zentralverriegelung mit Funk, elektrische Außenspiegel, Tagfahrlicht, Servo, ESP, Airbags u.v.m.

Aktionspreis	8.996,- €*	Monatsrate	45,- €*
Unser Klima- & Sound-Paket:		einmalige Leasingsonderzahlung 2.365,- €	
Klimaanlage, Radio R3.0, Stereoeingang für externe Audiogeräte, Audiostream, RDS		Überführungskosten sind eingerechnet, voraussichtlicher Gesamtbetrag ² : 3.985,- €	
Klima- und Soundpaket 999,- €		Laufzeit: 36 Monate	
Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts 6,7; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,4; CO2-Emission, kombiniert: 126 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D		mtl. Leasingrate: 45,- €	
		Gesamtkreditbetrag: 10.532,- €	
		effektiver Jahreszins: 1,99 %	
		Sollzinssatz p.a. gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,99 %	
		Laufleistung (km/Jahr): 10.000	

*Zulassungskosten werden gesondert berechnet. Weitere Infos durch unsere Verkaufsberater.

¹ Ein Angebot der Opel Leasing Bank, Mainzer Str. 190, 65428 Rüsselsheim, für die wir als ungebundener Vermittler tätig sind. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein ggf. etw. Widerrufsrecht zu.

² Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie ggf. einer Abrechnung von Mehr- und Minderkosten nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten sind eingerechnet.



8 x im Ruhrgebiet und Münsterland

Dorsten-Wulfen · Hervester Str. 130 · Telefon 0 23 69 / 91 50-00
Haltern am See · Hellweg 282 · Telefon 0 23 64 / 50 88 00